

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 14. Dezember 2016, 20.00 Uhr im ehemaligen Schulhaus

Vorsitz: Gemeindepräsidentin Mélanie Wussler
Stimmberechtigte: 43 Einwohner und 5 GR, total 48 Stimmberechtigte
Pressevertreterin: Otto Graf, Volksstimme Sissach
Gäste: Herr Christoph Suter (Architekt) + 3 weitere Gäste

Mélanie Wussler eröffnet die Einwohnergemeindeversammlung um 20.00 Uhr, anschliessend an die Bürgergemeindeversammlung. Die Gemeindepräsidentin stellt fest, dass zur heutigen Versammlung rechtzeitig eingeladen wurde. Es hat niemand Änderungswünsche zur Traktandenliste.

Sie schlägt Roland Riedel und Andreas Schwander als Stimmenzähler vor. Es werden keine weiteren Vorschläge gemacht.

::: Roland Riedel und Andreas Schwander werden ohne Wortbegehren als Stimmenzähler gewählt.

Genehmigung des Protokolls der Einwohnergemeindeversammlung vom 17. Juni 2016 **Traktandum Nr. 1**

Gemäss Gemeindeordnung ist über die Verhandlungen der Gemeindeversammlung ein Protokoll zu führen. Es wird ein ausführliches und ein Beschlussprotokoll erstellt. Die Gemeindeversammlung hat zu beschliessen, wie das Protokoll den Stimmberechtigten zur Kenntnisnahme gebracht wird. Das ausführliche Protokoll konnte während den Schalterstunden auf der Verwaltung eingesehen werden, zusätzlich ist es auf der Gemeindehomepage aufgeschaltet. Das Beschlussprotokoll wurde im Mitteilungsblatt des Monats Juli 2015 und auf der Homepage publiziert. Der Gemeinderat schlägt vor, nur das Beschlussprotokoll zu verlesen.

::: Die Versammlung beschliesst einstimmig, nur das Beschlussprotokoll zu verlesen.

::: Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 17. Juni 2016 wird einstimmig genehmigt.

Budget 2017 **Traktandum Nr. 2a** **Steuersätze und Gebühren 2017** **Traktandum Nr. 2b** **Budget 2017 der Einwohnergemeinde**

Der Finanzchef Thomas Gerber stellt das Budget 2017 vor. Bei einem Aufwand von Fr. 2'319'358 und einem Ertrag von Fr. 2'346'155 ergibt sich ein Ertragsüberschuss von Fr. +26'797.

Bei den Steuersätzen und Gebühren sind gegenüber dem Vorjahr keine Anpassungen geplant.

Die Investitionsrechnung enthält neben den bereits beschlossenen Krediten Heimatkunde und Ermittlung Beizugsgebiet Melioration den separat traktandierten Kredit für den Umbau vom Schulhaus. Ebenfalls aufgeführt ist ein Kredit für die Ermittlung der Schutzzone Obertlochquelle (Färbversuch). Über diesen Betrag wird an einer der nächsten Gemeindeversammlungen separat entschieden. Das neue Rechnungslegungsmodell HRM2 schreibt vor, dass auch im betreffenden Jahr geplante Investitionen, welche bereits bekannt aber noch nicht spruchreif sind im Investitions-

budget aufzuführen sind. Das detaillierte Budget 2017 konnte auf der Gemeindeverwaltung bezogen, telefonisch bestellt oder von der Homepage herunter geladen werden.

Thomas G. erläutert die wichtigsten Positionen vom Budget.

0 Allgemeine Verwaltung:

Hardware Ersatz PC Verwaltung und Anbindung an Rechenzentrum bringt Mehraufwand von ca. 24'000 Franken.

1 Öffentliche Sicherheit.

Keine Bemerkungen

2 Bildung

steigende Kinderzahlen Eptingen und 10'000 Fr. an Schulwegkosten

3 Kultur und Freizeit

Keine Bemerkungen, kaum Veränderungen

4 Gesundheit

Aktuell weniger Pflegekosten an Bewohner Altersheim

5 Soziale Wohlfahrt

Höhere Sozialhilfekosten und Kosten Asylbereich (Jugendlicher Eptingen zugeteilt, bei Pflegefamilie in Bubendorf).

6 Verkehr

Mehr Strassenunterhalt + Pflasterung um Brunnen Oberdorf zur Aufwertung

7 Umwelt und Raumordnung

Keine grossen Veränderungen zum Vorjahr

8 Volkswirtschaft

Keine Bemerkungen, kaum Veränderungen

9 Finanzen und Steuern

Steuerabgrenzung gemäss neuen gesetzlichen Vorschriften (HRM2)

Jonas Mazacek fragt wo die Schulwegkosten kontiert sind. Thomas G. erklärt, dass die U-Abo in der TED Rechnung sind, der übrige Schulweg ist Sache der Gemeinde und im Bildungsbudget enthalten.

Anschliessend stellt Thomas Gerber die Investitionsrechnung und den Investitionsplan vor, inkl. der geplanten Beiträge für die Kunsteisbahn Sissach und das Hallenbad Gelterkinden. Entschieden darüber wird erst an einer späteren Gemeindeversammlung.

Die RPK hat keine Ergänzungen zum Budget.

Aus der Versammlung werden keine weiteren Fragen mehr gestellt. Mélanie Wussler lässt über die Steuersätze und Gebühren sowie über das Budget 2016 abstimmen.

Der Gemeinderat beantragt, die Steuersätze und Gebühren 2017 sowie das Budget 2017 der Einwohnergemeindekasse mit einem Ertragsüberschuss von 26'797 Fr. zu genehmigen.

://: Die Steuersätze, Gebühren und das Budget der Einwohnergemeinde für das Jahr 2017 werden mit folgendem Ergebnis einstimmig bei einer Enthaltung genehmigt:

	Aufwand	Ertrag	+ Mehrertrag - Mehraufwand
--	---------	--------	-------------------------------

Laufende Rechnung	Fr. 2'319'358	Fr. 2'346'155	Fr. +26'797
-------------------	---------------	---------------	-------------

Aufgaben- und Finanzplan 2017 – 2021

Traktandum Nr. 3

Der Finanzchef Thomas Gerber stellt den Aufgaben- und Finanzplan der Gemeinde Eptingen vor. Die Unterlagen können von Interessenten an der Versammlung bezogen werden. Der Finanzplan ist zudem auch auf der Gemeindehomepage aufgeschaltet.

Gemäss dem Gemeindefinanzgesetz sind die Gemeinden verpflichtet, der Einwohnergemeindeversammlung einen Finanzplan zur Kenntnis zu bringen.

Beim Finanzplan handelt es sich um ein Führungsinstrument des Gemeinderates das keine Rechtsgültigkeit erlangt. Im Finanzplan sind neben den voraussichtlichen Aufwendungen und Erträgen der nächsten 5 Jahre auch die vorgesehenen Investitionen aufgelistet.

Aus der Versammlung werden keine Fragen zum Finanzplan gestellt.

Da das Traktandum nur orientierenden Charakter hat, wird nicht darüber abgestimmt.

Kredit Umbau Schulhaus von 750'000 Franken

Traktandum Nr. 4

Der Gemeinderat hat zusammen mit Schwob & Sutter Architekten AG, Bubendorf ein Projekt für die Sanierung und den Umbau vom Schulhaus in ein Gemeindehaus erarbeitet. Mit der Umnutzung muss das Gebäude behindertengerecht umgebaut werden. Für die Nutzung vom schönen Saal im Dachgeschoss ist der Einbau von einem Lift zwingend. Im EG ist der Einbau von einem Behinderten WC geplant. Der grösste Kostenblock bildet der Einbau vom Lift inklusive der notwendigen Erweiterung der elektrischen Anschlüsse mit rund 420'000 Franken. Für die Sanierung der Fassade und Fensterläden sowie den Ersatz der Fenster wird mit 190'000 Franken gerechnet. Für die Sanierungen im Innenbereich wie Ersatz verschlissener Bodenbeläge, Flickarbeiten an Wänden und Decken, Malerarbeiten und Ersatz verschiedener Beleuchtungskörper sind im Kostenvoranschlag weitere 95'000 Franken eingesetzt. Das Mobiliar soll weitgehend aus dem heutigen Verwaltungsgebäude übernommen werden. Der Kostenvoranschlag weist eine Genauigkeit von +/-15% aus.

Die Kosten stellen sich grob wie folgt zusammen:

- **Einbau Lift und Elektro Ertüchtigung** 420'000 Fr.
Liftschacht, Durchbrüche, Liftunterfahrt, Starkstrominstallationen, neue Beleuchtung Verwaltung, Archiv, Toiletten, Notbeleuchtung Heizungsanpassungen Toiletten, Behinderten WC, neue WC im DG Vergrösserung Küche im DG, Lift, Malerarbeiten Treppenhaus und Archiv, Honorare Architekt, Bauingenieur und Elektroplaner, Terrainanpassungen Behinderten Parkplatz, Versicherungen
- **Fensterersatz und Fassadensanierung** 190'000 Fr.
Gerüstungen, Fenstergewände flicken, Ersatz Fenster, Neue Haustüre hinten,

Ersatzbleche Dachgauben, Flicker und Ersetzen Sockel- und Fassadenputz,
Ersatz defekter Läden, Zuputz- und Anpassarbeiten bei Fenster, Bauleitung

- **Innenrenovation** 80'000 Fr.
Ersatz Beleuchtungskörper, Anpassungen Küche DG, Flickarbeiten Wände und Decken, Anpassungen Fenstersimse, Wandkästen, Türen, Beschriftungen Anpassarbeiten und Ersatz verschlissene Bodenbeläge, Malerarbeiten EG+OG
- **Diverses** 60'000 Fr.
Umzugskosten, Anpassungen, Auffrischen Mobiliar, Anschlagkästen aussen, Schliesssystem, Alarmanlage, Geschirrspüler Küche, Unvorhergesehenes

Jan Mazacek sen. fragt sich, ob dies nicht zu viel Geld für ein Dorf mit 500 Einwohner sei. Was ist in 10 Jahren? Melanie erklärt, dass wir ja durch den Verkauf Friedheim/Verwaltung 700'000 Fr. erhalten. Architekt Suter betont, dass dies Investitionen in die Werterhaltung des Gebäudes sind. Die Fenster sind zum Teil faul und die elektrischen Installationen sind teils sehr alt und müssen ersetzt werden. Auch eine Variante mit Aussenlift wurde geprüft. Diese kommt nicht günstiger. Die notwendigen Durchbrüche zwischen kalt und warm verursachen hohe Kosten. Ob die notwendigen Anpassungen beim Dach von der Denkmalpflege bewilligt würden, ist auch fraglich. Hans Peter Degen glaubt nicht an die Mehrnutzung vom Raum mit Lift. Haben wir mit dem Lift im Raum noch genügend Platz für eine Gemeindeversammlung? Roland Riedel hält fest, dass die Sanierung notwendig sei und die Kosten gerechtfertigt sind. Wir wollen kein Gebastel. Jonas Mazacek schlägt vor, nur einen Teil behindertengerecht zu machen und mit dem gesparten Geld bessere Lösungen zu suchen. Bettina Kürmann fragt, ob die Option Kellererschliessung mit Lift auch angeschaut wurde. Der Architekt erklärt, dass dies mit hohen Zusatzkosten verbunden wäre, technisch aber machbar wäre. Jan Oberli bringt das Beispiel Schloss Wildenstein vor. Dort hat es keinen Lift und eine lange Wendeltreppe. Christoph Sutter hat Schloss Wildenstein saniert und kann damit bestens darauf antworten. Da dieses Gebäude auch im Innern unter Heimatschutz steht, war ein Lift ein absolutes Tabu, deshalb war eine Bewilligung möglich. Jonas Mazacek regt an, das innere vom Schulhaus unter Heimatschutz zu stellen, um die Pflicht zu umgehen. Erwin Ritter gibt zu bedenken, dass noch weitere Investitionen im Thommenhaus anstehen. Hana Mazacek fragt, wie oft das Museum in den letzten Jahren benutzt wurde? Stephanie Eymann erklärt, dass wir das Museum aufwerten möchten und in Zukunft mit mehr Besuchern gerechnet werden kann. Jan Mazacek betont, dass die Sanierung der Fenster und Fassade unbestritten sei, strittig sei nur der Lift. Werner Thommen bemerkt, dass unsere Mehrzweckhalle nicht behindertengerecht ist und sich damit auch nicht als Veranstaltungsort für Gemeindeversammlungen eigne. Er sei auch erschrocken als er das jetzige Projekt und die Kosten gesehen habe. Wir wissen nicht was die Zukunft bringt. Es ist aber eine einmalige Chance das Geld vom Gebäudeverkauf hier zu investieren. Dank seinem Rückweisungsantrag vor einem Jahr, konnte im Juni ein doppelt so hoher Verkaufserlös erreicht werden. Falls die Gemeinde das Gebäude mal nicht mehr braucht, kann es mit den Investitionen besser verkauft werden. Andreas Schmutz denkt, dass ein Verzicht auf den Lift und dafür grössere Raumumbauten im 1. OG kaum günstiger wird. Thomas Gerber ist erstaunt über gewisse Voten. Die Meinung beim Verkauf der anderen Liegenschaften war klar, dass wir das Schulhaus für die Gemeinde nutzen wollen. Dazu müssen wir nun investieren. Werner Stahl steht hinter dem Konzept der Gemeinde. Es kann ja auch ein Haus der Kultur werden.

Melanie Wussler beendet die Diskussion, da keine neuen Argumente mehr vorgebracht werden und die Meinungen gemacht scheinen. Sie lässt über den Kredit abstimmen.

Der Gemeinderat beantragt, dem Kredit für die Sanierung/Umbau vom Schulhaus über 750'000 Franken zuzustimmen.

://: Dem Kredit wird mit 35 gegen 8 Stimmen bei 5 Enthaltungen zugestimmt.

Traktanden 5 – Verschiedenes

Stephanie Eymann informiert über den Zusammenschluss vom Zivilschutz oberes Baselbiet mit dem Zivilschutz Schafmatt. Unser Zivilschutz hat dem Anschluss der Schafmatt zugestimmt. In den Gemeinden vom Zivilschutz Schafmatt muss der Anschlussvertrag noch vor die Gemeindeversammlungen.

Stephanie informiert zudem, dass wir keine Leistungsvereinbarung mehr mit der Polizei haben und der Gemeinderat Pikett für Ruhe und Ordnung macht. Die Handynummer war im Mitteilungsblatt bereits publiziert.

Im Weiteren informiert sie über das Projekt Heimatkunde. Im nächsten Jahr werden Interviews mit älteren Personen geführt. Auch sollen bald erste Kapitel fertig geschrieben und online gestellt werden.

Thomas Marti informiert an Stelle vom kranken Stiftungsratspräsidenten Christoph Reding über das Projekt Sanierung Ruine Witwald. Wir wollen diese Sanierung mit dem sehr erfahrenen Jakob Obrecht machen. Dieser hat im 2017 bereits den Auftrag die Ruine Frohburg zu sanieren. Wir werden unsere Sanierung deshalb erst im 2018 machen. Anfang 2017 wird der Zufahrtsweg soweit erstellt, dass der Forst rationell die Umgebung der Ruine ausforsten kann. Auch ist geplant bereits im 2017 die Baumeisterarbeiten auszuschreiben.

David Schmutz informiert über das Reglement Schulwegentschädigung. Dieses ist derzeit beim Kanton in Vorprüfung. Ist alles i.o. wird es an der März Gemeindeversammlung vorgelegt. Die Gemeinde sei kein Selbstbedienungsladen.

Markus Vock informiert, dass der geplante Färbversuch für die Definition der Schutzzone wie sich in der Zwischenzeit gezeigt habe, nichts bringe. Bereits 1961 wurden Färbversuche gemacht. Das Wasser vom Obertlochbach infiltriert in die Quelle. Eine Schutzzone würde viel zu gross und nicht bezahlbar. Es gebe verschiedene weitere Optionen für ein zweites Standbein der Gemeinde.

Nachdem keine weiteren Wortbegehren vorliegen, kommt Melanie zu den Verabschiedungen. Melanie bedankt sich bei Vreni Rieder und Cécile Durant für die langjährige Arbeit in der Sozialhilfebehörde. Vreni war 12 Jahre, Cécile 9.5 Jahre in der Behörde. Sie überreicht beiden eine Geschenkkorb und einen Blumenstrauss. Vreni sagt, dass die 12 Jahre in der Sozialhilfebehörde für sie eine Lebensschule war.

Stephanie informiert noch über das Museum, welches bereits gezügelt wurde. Mit Freude hat sie festgestellt, dass es immer wieder freiwillige in der Gemeinde gibt, welche in Fronarbeit solche Projekte wie das Zügeln vom Museum unterstützen.

Sie überreicht Florian Schneider, Bettina Kürmann und Thomas Marti zum Dank einen Karton mit zwei Flaschen Baselbieter Wein.

Florian Schneider erwähnt, dass es auch zur Aufgabe einer Gemeinde gehört, zum kulturellen Erbe Sorge zu tragen. Dabei spiele es überhaupt keine Rolle, ob und von wie vielen Personen etwa das Museum besucht werde

Aus der Versammlung werden keine weiteren Wortbegehren vorgebracht.

Mélanie Wussler wünscht allen schon jetzt frohe Festtage und alles Gute und viel Freude für das neue Jahr. Sie lädt alle Anwesenden anschliessend an die Versammlung noch zu einem Apéro ein und erklärt die Versammlung um 21.46 Uhr für beendet.

Der Protokollführer:

Thomas Marti